




BARMHERZIGE
BRÜDER

intern

Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg · 27. Jahrgang · Mai 2016
Hauszeitung der Dienstgemeinschaft und für die Mitglieder des Fördervereins



Neue Stellv. Chefärztin Prof. Ute Hoffmann

Förderverein: Mit Herzblut und Erfolg
Glückskind-Autor Steven Uhly liest
für Patienten

Inhalt

- 2 Grußwort der Geschäftsführerin
- 3 Förderverein: Mit Herzblut und Erfolg
- 6 Weibliche Verstärkung für die Chefärzte
- 8 Glückskind-Autor Steven Uhly liest für Patienten
- 9 Die Geschichte einer jungen Wallfahrt
- 10 Neuer Termin für das Granatapfelfturnier
- 10 Termine, 2. Halbjahr
- 11 Veranstaltungshinweise des Bildungszentrums Fort- und Weiterbildung
- 12 Einladung Golfturnier

Impressum

26. Jahrgang

Ausgabe: 05/16

Herausgegeben vom

Krankenhaus Barmherzige Brüder GmbH

Prüfeningner Str. 86, 93049 Regensburg

Verantwortlich: Sabine Beiser,
Geschäftsführerin

Redaktion: Svenja Uihlein, Kristina Lehner,
Bianca Dotzer

Bilder: altfoto.de, Fr. Robert, S. Uihlein,
Prof. Eckstein, Paul Mazurek, B. Dotzer,
E. Scherr, © yellowj – fotolia.com, Michael
Koob, btb-Verlag in der Randomhousegruppe,
neverflash.com

Titelbild: fotolia.com / Rolf Stumpf

Druck: Marquardt, Prinzenweg 11a,
93047 Regensburg

Auflage: 2385

erscheint zehn Mal jährlich

Redaktionsschluss für die 06/16-Ausgabe:

2. Mai 2016.

Redaktionsschluss ist immer der erste Wochentag des Monats vor Erscheinen der Ausgabe.

Kontakt Pressestelle:

Tel. 0941 / 369-1095

Texte und druckfähiges Bildmaterial bitte an:
pressestelle@barmherzige-regensburg.de

Hinweise:

Jeder Autor ist für die Inhalte seines Artikels selbst verantwortlich. Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte stilistisch zu überarbeiten und zu kürzen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit der Texte wird bei Personennennung auf die ausführliche Schreibweise „-er und -innen“ verzichtet. Generell werden stattdessen die Begriffe stets in der kürzeren Schreibweise (z. B. Mitarbeiter) verwendet. Dies versteht sich als Synonym für alle männlichen und weiblichen Personen, die damit selbstverständlich gleichberechtigt angesprochen werden. Die Redaktion macht darauf aufmerksam, dass die „intern“ und die „misericordia“ im Internet veröffentlicht werden. Dadurch können sämtliche Inhalte durch Suchmaschinen aufgefunden und der breiten Öffentlichkeiten zugänglich gemacht werden.

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,

das neue Jahr schreitet rasch voran und bringt viele Veränderungen mit sich. Es freut mich besonders, Prof. Dr. Ute Hoffmann zu ihrer neuen Position als Stellvertretende Chefarztin der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Geriatrie gratulieren zu können. Gemeinsam mit Chefarzt Prof. Dr. Cornel Sieber übernimmt sie die Leitung der Klinik. Sie folgt damit Prof. Dr. Cornelius Bollheimer nach, der zum Lehrstuhlinhaber für Geriatrie an die RWTH Aachen berufen wurde. Im Gespräch mit der Intern-Redaktion können Sie nachlesen, mit welchen neuen Aufgaben diese Stellung für sie verbunden ist und welche Veränderungen es in der Klinik mit sich bringt (Seite 3 - 5). Auch im Namen meiner Geschäftsführerkollegen wünsche ich dem gesamten Team der Klinik eine erfolgreiche Zukunft und Zusammenarbeit.



Sabine Beiser, Geschäftsführerin

Papst Franziskus hat im Dezember 2015 das „Heilige Jahr der Barmherzigkeit“ ausgerufen. Leitgedanken dieses Heiligen Jahres sind Umkehr, Bekehrung und Werke der Barmherzigkeit. Doch welche Bedeutung hat Barmherzigkeit heute? Der Besuch von Kranken zählt beispielsweise zu den sieben christlichen Werken der Barmherzigkeit. Daher zeigt sich besonders in unserer Dienstgemeinschaft Barmherzigkeit in vielen Bereichen, wie beispielsweise in der Begegnung mit Patienten und Angehörigen. Ein weiteres Werk der Barmherzigkeit in unserem Haus, das mir besonders am Herzen liegt, ist die Arbeit unseres Fördervereins (Seite 6 - 8). Dieser übernimmt Projekte, die von staatlichen Stellen oder von Krankenkassen nicht finanziell unterstützt werden. Mit seinen Aktivitäten hat der Förderverein zum Ziel, mehr Lebensqualität im Krankenhaus zu schaffen und zeigt damit auf, wie Barmherzigkeit in unserem heutigen Alltag Platz finden kann. Mit Ihrem Mitgliedsbeitrag unterstützen Sie uns nicht nur finanziell, sondern bringen damit auch ihre Verbundenheit zu unserem

Haus und dessen Wirken zum Ausdruck. An dieser Stelle ein herzliches Vergelt`'s Gott an Sie alle für Ihre Unterstützung und das Vertrauen in unsere Arbeit.

Gerne gebe ich Ihnen auch einen Hinweis auf den Veranstaltungskalender auf Seite 10. Zahlreiche Mitarbeiterveranstaltungen werden Sie durch das Jahr begleiten. Ein besonderes Highlight wird unser Sommerfest am Samstag, 16. Juli sein. Wir planen wieder ein fröhliches Fest für die Familie. Bitte beachten Sie, dass unser traditionelles Granatapfelfturnier dieses Jahr nicht zum Sommerfest stattfindet. Den genauen Termin geben wir noch rechtzeitig bekannt.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine frohe Pfingstzeit!

Herzlichst Ihre

Sabine Beiser



„längst überlebt“ galten. Nach der Aufhebung der Regensburger Dult gewannen die Dulten in Stadtmhof stärkeren Aufschwung. Am jetzigen Standort, dem Protzenweiher, finden sie seit 30 Jahren statt. Sie haben circa 1 Million Besucher.

Unser Titelbild zeigt die Regensburger Maidult. Die Dult mit rund 160 Ausstellern, zwei Bierzelten und einem Weinzelt findet jährlich auch im August/September statt. Schon seit dem 10. Jahrhundert wurden in Regensburg Jahrmärkte ausgerichtet. 1389 erhielt auch Stadtmhof, welches damals nicht zu Regensburg sondern zu Bayern gehörte, vom bayerischen Herzog das Privileg für zwei Jahrmärkte. Die Dulten wurden von regionalen und überregionalen Kaufleuten beschickt. Zusätzlich wurde für die Unterhaltung der Gäste und Kinder gesorgt. 1875 hob das Stadtmagistrat die Regensburger Dulten auf, da sie als

Mit Herzblut und Erfolg

Seit Jahren arbeitet der Förderverein des Krankenhauses Barmherzige Brüder und der Palliativarbeit kräftig daran, mehr Farbe in das Leben der Patienten zu bringen. Auch die Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter liegt im Fokus des Fördervereins. Prof. Dr. Ernst-Dietrich Kreuser, ehemaliger Chefarzt der Klinik für Onkologie und Hämatologie und jetziger 1. Vorsitzender des Fördervereins berichtet in einem Interview über die Geschichte und die Organisation des Vereins. Außerdem verrät er der Leserschaft, welche Projekte in den letzten Jahren vom Förderverein unterstützt worden sind.

intern: Wie lange besteht der Förderverein des Krankenhauses Barmherzige Brüder schon?

Prof. Kreuser: Der „Verein zur Förderung des Krankenhauses Barmherzigen Brüder Regensburg und der Palliativarbeit“ wurde am 23.1.1997 ins Leben gerufen. Bei der Versammlung zur Gründung des Vereins waren der damalige Oberbürgermeister Hans Schaidinger, die 3. Bürgermeisterin Hildegard Anke sowie Maria Eichhorn, Frater Rudolf Knopp, Dr. Gerhard Rey, Reinhard Stegmaier, Peter Lenz, Prof. Dr. Peter Gruß,

Prof. Josef Eckstein, Dr. Wilhelm Gegenfurtner, Dr. Albin Hechenrieder und Dr. Werner Wetzstein anwesend.

intern: Welche Ziele verfolgt denn der Förderverein?

Prof. Kreuser: In der aktuellen Satzung des Fördervereins vom 23.10.2007 wurde als Zweck des Fördervereins die umfassende Förderung des Krankenhauses, insbesondere die finanzielle Unterstützung des Krankenhauses bei staatlich nicht geförderten Maßnahmen, die finanzielle Unterstützung bei Bildungs- und Schulungsmaßnahmen für Patienten, die Unterstützung von ehrenamtlichen Tätigkeiten, die Übernahme von Kosten im Bereich der Seelsorge und zu guter Letzt die Förderung patientennaher Aktivitäten aufgenommen. Das Motto des Fördervereins lautet daher nicht von ungefähr: Für mehr Lebensqualität im Krankenhaus!

intern: Wie viele Mitglieder hat derzeit der Förderverein?

Prof. Kreuser: Der Förderverein hat derzeit 260 Mitglieder, wovon 60 Mitglieder Mitarbeiter unseres Krankenhauses sind. Die Mitglieder spenden pro Jahr 50 Euro. Darüber hinaus kommen dem Förderverein Spenden von Patienten und Angehörigen zu.



Mehrmals im Jahr erfreuen vom Förderverein initiierte Konzerte die Patienten und Mitarbeiter. Auf dem Foto sind die Sopranistin Esther Baar und der Pianist Jean-Pierre Faber auf dem Konzert "Liebst Du um Schönheit" im Juli 2015 zu sehen.



"Wir möchten einen wichtigen Beitrag für die Patienten und Mitarbeiter leisten."

(Prof. Dr. Ernst-Dietrich Kreuser, 1. Vorsitzender des Fördervereins)

intern: Welche Projekte wurden in den letzten Jahren gefördert?

Prof. Kreuser: Jeder eingereichte schriftliche Investitionsantrag wird in der Vorstandssitzung sorgfältig geprüft. Wir müssen prüfen, ob die Anträge der Satzung entsprechen, ob eventuell eine andere Finanzierung möglich ist und ob der finanzielle Rahmen sinnvoll ist.

intern: Herr Prof. Kreuser, was motiviert Sie, den Förderverein zu leiten?

Prof. Kreuser: Ich bin seit 2011 Nachfolger von Reinhard Stegmaier, der über viele Jahre als 1. Vorsitzender mit viel Engagement den Förderverein geleitet hat und als Dirigent mit seinem Chor zahlreiche Konzerte und Gottesdienste in unserem Krankenhaus ausgerichtet hat. Für mich ist es, nachdem ich 15 Jahre die Klinik für Onkologie und Hämatologie in unserem Krankenhaus leiten durfte, eine neue Aufgabe dazu beizutragen, die Lebensqualität von unseren Patienten und unseren Mitarbeitern zu verbessern.

intern: Wie ist der Förderverein organisiert?

Prof. Kreuser: Neben dem 1. Vorsitzenden gibt es einen stellvertretenden



Dank des Fördervereins konnte die Palliativstation neu gestaltet werden - hier das Wohnzimmer für begleitende Angehörige.



Der Förderverein unterstützt die Gestaltung der Kindersegnung von den Neugeborenen der Klinik St. Hedwig.



Musiktherapeutin Dorothea Müller (links mit Gitarre) verbreitet Lebensfreude.



„Wertvolle Hilfe, die bei den Menschen im Krankenhaus ankommt und gut tut – darum kümmert sich der Förderverein am Krankenhaus der Barmherzigen Brüder. Deshalb bin ich seit Gründung dabei und engagiere mich auch weiterhin gerne.“

*(Prof. Dr. Josef Eckstein,
Präsident a. D.,
OTH Regensburg)*

Vorsitzenden, derzeit Dr. Roland Braun. Weitere Vorsitzende sind Sabine Beiser, Frater Seraphim Schorer, Prior, Prof. Dr. Josef Eckstein und Dr. Andreas Kestler, der auch Schatzmeister des Fördervereins ist. Der Vorstand trifft sich vier Mal im Jahr, um die Geschäfte des Fördervereins zu regeln und das Notwendige zu beschließen. Einmal im Jahr findet in unserer Mitarbeiter-speisesaal eine Mitgliederversammlung statt, zu der alle 260 Mitglieder eingeladen werden. Bei dieser Mitgliederversammlung werden alle relevanten Themen des Fördervereins dargestellt. Seitdem wir einen Flügel haben, werden die Mitglieder, die ja oft über viele Jahre für den Förderverein spenden, bei der Mitgliederversammlung mit einem schönen Konzert „belohnt“. Als wichtige Mitarbeiterin des Fördervereins sei aber Alexandra Wallbrun erwähnt. Ohne ihre engagierte Mitarbeit und ihre unermüdlichen Verbesserungsvorschläge wäre der Förderverein nicht so leistungsfähig.

intern: Was wünschen Sie sich für die Zukunft des Fördervereins?

Prof. Kreuser: Für die Zukunft wünsche ich mir viele Investitionsanträge aus allen Bereichen unseres Krankenhauses, die jederzeit bei Frau Wallbrun eingereicht werden können und zeitnah durch den Vorstand bearbeitet werden. Damit diese Anträge auch genehmigt werden können, bedarf es vieler Spenden von unseren Mitgliedern und von Patienten und Angehörigen. Deshalb wünsche ich mir, dass möglichst viele Mitarbeiter unseres Krankenhauses an den Aktivitäten des Fördervereins teilnehmen und Mitglieder werden.



„Seit Johannes von Gott sind wir Barmherzige Brüder mit unseren Einrichtungen auf Spenden angewiesen. Seit dem es Krankenkassen gibt, ist die medizinische Grundversorgung der meisten Menschen in Deutschland abgesichert. Dennoch gibt es Dinge, die nicht finanziert werden. Mit dem Förderverein möchten wir Projekte in unserem Krankenhaus ermöglichen, welche die Lebensqualität unserer Patienten erhöhen. Das ist mir besonders wichtig. Wir sind immer am abwägen welche Themen gefördert werden können, was sinnvoll und möglich ist.“

(Frater Seraphim Schorer, Prior)

Genehmigte Investitionsanträge und Antragsteller aus den letzten Jahren:

- ✓ **Dr. Michael Allgäuer:** Lasergerät zur Verminderung der Mukositis (Entzündung der Schleimhaut) bei Patienten
- ✓ **Prof. Jan Braess:** Klimaanlage für Patienten während der Chemo- und Antikörper-Therapie sowie neue Bestuhlung für das Wartezimmer
- ✓ **Prof. Niels Zorger:** Hebelift für gehbehinderte Patienten bei der radiologischen Diagnostik
- ✓ **Pflegedienst Prüfeninger Straße:** 40 Pager als Patientenrufsystem
- ✓ **Prof. Cornel Sieber:** Trainingsgeräte für geriatrische Patienten zur Frührehabilitation
- ✓ **Dr. Andreas Proske:** Powervote-System zur Patientenschulung
- ✓ **Geschäftsführung Klinik St. Hedwig:** Möblierung für Angehörige und Mütter im Wochenbett
- ✓ **Prof. Bernd Füchtmeier und Prof. Cornel Sieber:** Stipendium eines Arztes für Alterstraumatologie
- ✓ **Dr. Roland Braun:** Neugestaltung der Palliativstation, Neubestuhlung der Patientenzimmer, Handventilatoren
- ✓ **Geschäftsführung Klinik St. Hedwig:** Kindersegnung, Mikrofon-Anlage für die Kirche
- ✓ **Geschäftsführung Prüfeninger Straße:** Kunstausstellungen, Patienten- und Mitarbeiterkonzerte sowie Advents-Benefiz-Konzerte in Kooperation mit der Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik
- ✓ **Pflegedirektionen Prüfeningerstraße und Klinik St. Hedwig:** Supervision, Fortbildung für Palliativmedizin, Musiktherapie, Finanzierung von Psychologen, Wohlfühlnachmittage für Krebspatienten, Unterstützung der Selbsthilfegruppen.



Prof. Ute Hofmann an ihrem neuen Schreibtisch.

Weibliche Verstärkung für die Chefärzte

Seit 1. April ist Prof. Dr. Ute Hoffmann neue Stellvertretende Chefärztin der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Geriatrie. Zusammen mit Chefarzt Prof. Dr. Cornel Sieber wird sie zukünftig die Geschicke der Klinik leiten. Sie folgt damit Prof. Cornelius Bollheimer nach, dessen beruflicher Weg sich an der RWTH Aachen fortsetzt. Prof. Hoffmann ist zudem die erste Frau mit Chefarzt-Status am Krankenhaus-Standort „Prüfeninger Straße“. Die „intern“ möchte daher im nachfolgenden Interview nicht nur Prof. Hoffmanns aktuellen Pläne für die Klinik näher beleuchten, sondern auch herausfinden, warum sie glaubt, dass es bisher so wenig Chefärztinnen in Deutschlands Kliniken gibt.

intern: Frau Prof Hoffmann, als neue Stellvertretende Chefärztin kommen neue Aufgaben auf Sie zu. Wie würden Sie dieses neue Arbeitsspektrum beschreiben?

Prof. Hoffmann: Durch die neue Position ergibt sich für mich die Leitung einer höheren Patientenanzahl, welche zu visitieren und zu betreuen ist. Waren es bisher 30 Patienten mit vor allem nephrologischen Problemen, so sind es jetzt über 100 Patienten, deren Leitung mir obliegt. Die Nephrologie bleibt weiterhin in meinem Fokus, aber gleichgestellt mit den anderen Schwerpunkten Geriatrie, Angiologie, Diabetologie und Endokrinologie. Ich versuche jetzt innerhalb dieser Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Geriatrie eine einheitliche Struktur für alle Patienten zu schaffen, die multimorbide und geriatrische Probleme haben. Das wird ein Schwerpunkt sein. Der nächste Schwerpunkt wird sein, trotzdem die Spezialgebiete wie die Angiologie, Diabetologie, Endokrinologie und Nephrologie im Profil weiter zu stärken.

intern: Warum möchten Sie das Profil der Klinik schärfen?

Prof. Hoffmann: Die Struktur unserer

Klinik innerhalb des Krankenhauses muss wieder klarer werden: Wir betreuen nicht nur Patienten, die sonst keiner haben möchte. Wir vertreten hochqualitativ die Geriatrie mit eigenem Konzept sowie auch unsere internistischen Schwerpunkte, die wir kompetent nach innen, aber auch nach außen vertreten können.

intern: Wird sich durch Ihre neue Position auch etwas für den Patienten verändern?

Prof. Hoffmann: Der Patient kann sich sicher sein, dass er in unserer Klinik die bestmögliche Versorgung seiner vielen Erkrankungen in ihrer Komplexität bekommt. Mir ist es wichtig, dass unsere Ärzte nicht nur auf das Krankheitsbild an und für sich achten, sondern auf den Menschen als Ganzes. Durch den geriatrischen Ansatz bei multimorbiden Patienten berücksichtigen wir neben den körperlichen Erkrankungen auch das soziale Umfeld des Patienten, seine Mobilität, ja auch die psychologischen Probleme. Mein Ziel ist es, das gesamtgesellschaftliche Konzept, das wir schon durchführen, weiterzuentwickeln. Es soll ein Konzept sein, das den Lebenszielen des älteren Patienten entspricht und nicht nur seinen Krankheiten.

In der täglichen Arbeit wird sich ändern, dass eine wöchentliche reguläre Chefarztvisite durch mich stattfinden wird. Ich werde einmal pro Woche alle Patienten der Klinik sehen. Hier kann ich meine Spezialgebiete der Nephrologie und Diabetologie auf allen Stationen sehr gut einbringen. Genauso wie die Oberärzte der Geriatrie, Angiologie und Endokrinologie mir noch etwas beibringen können, was ich dann wieder auf die anderen Stationen mitnehme. Ich denke, die chefärztliche Präsenz ist ein Gewinn für die Patienten in diesen Fachpunktschwergebieten auf allen Stationen.

intern: Wie geht es denn nun mit der Nephrologie weiter?

Prof. Hoffmann: Unser Oberarzt Dr. Christian Weingart wird jetzt primärer

Ansprechpartner für die Nephrologie, also auch für die nephrologische Station 17 sein. Er übernimmt auch den Hauptanteil der sonstigen nephrologischen Tätigkeiten wie die Betreuung der Patienten mit akutem Nierenversagen auf den Intensivstationen, die nephrologischen Konsile, die Dialyse, die nephrologische Funktionseinheit und leitet auch weiterhin das MVZ Nephrologie. Eine weitere Oberarztstelle zu seiner Unterstützung ist ausgeschrieben. Ich werde wie bisher die nephrologische Privatsprechstunde sowie die wöchentliche Chefarztvisite auf Station 17 abhalten und bleibe auch so dem Fach weiter verbunden.“

intern: Welche Herausforderungen stehen zudem in der Zukunft an?

Prof. Hoffmann: Das große Projekt der Zukunft ist der Umzug in das Zentrum für Altersmedizin. Hier ist es natürlich wichtig, die Integration der neuen Mitarbeiter und der neuen Fachabteilungen unter einem Dach zu koordinieren. Zudem steht die Weiterentwicklung der Geriatrie in der Region Regensburg an.

intern: Welche Pläne haben Sie im Zusammenhang mit der Zusammenarbeit der anderen Kliniken und der niedergelassenen Kollegen?

Prof. Hoffmann: Ich möchte die weitere Vernetzung mit den Kliniken im Hause, also mit allen internistischen Partnern, aber auch mit allen chirurgischen Partnern weiter ausbauen. Wir haben ja durch die geriatrische Komplextherapie viele Schnittpunkte. So zum Beispiel die Zusammenarbeit mit der Neurologie und mit der Unfallchirurgie. Aber auch mit anderen internistischen Kliniken streben wir eine weitere Vernetzung an, genauso wie mit den niedergelassenen Kollegen. Insbesondere den niedergelassenen Allgemeinmedizinern und Internisten wollen wir unser Konzept näher bringen.

intern: Sie sind die einzige Chefärztin am Standort „Prüfeninger Straße“. Empfinden Sie sich als Vorbild für

junge Ärztinnen, die vielleicht auch in ferner Zukunft eine Führungsposition anstreben möchten?

Prof. Hoffmann: Auf jeden Fall. Wenn man weiß, wo man hingehen möchte, kann man es auch schaffen. Es ist mir nie passiert, dass man mir Steine in den Weg gelegt hätte, nur weil ich eine Frau bin. Ich habe auch nicht das Gefühl, dass man mich genommen hat, nur weil ich eine Frau bin, sondern dass man immer auf die Qualifikationen geachtet hat. Ich kann aus dieser Perspektive nur Positives berichten. Auch meine zwischenzeitlichen Teilzeittätigkeiten wurden von der Geschäftsführung immer unterstützt. Dies wurde nicht als Nachteil gesehen.

intern: Welchen Ratschlag würden Sie anderen Ärztinnen mit auf dem Weg geben?

Prof. Hoffmann: Sich ein Ziel vornehmen und den Weg stur weitergehen.

intern: Warum glauben Sie, gibt es so wenig Chefärztinnen in Deutschland?

Prof. Hoffmann: Ich denke, dass

viele Frauen diese Position gar nicht anstreben, weil sie doch mit sehr viel Arbeit und sehr viel Verantwortung verbunden ist. Man muss im Privat- oder Familienbereich natürlich auch auf einiges verzichten. Ich finde es eher ungewöhnlich, dass es so wenig Frauen in Führungspositionen gibt, auch bei den Barmherzigen Brüdern. Ich kann aus meiner Position nochmals unterstreichen: Es liegt weder am Orden, noch an der Geschäftsführung. Eventuell sind die Frauen verglichen zu den Männern im gleichen Alter – aufgrund von familienbedingten Pausen – schlechter qualifiziert. Durch den Hauptanteil der Frauen, mit denen ich studiert habe und die inzwischen Kinder haben, wurde eine Chefarztposition allerdings nie angestrebt und somit Karriereschritte wie Habilitation oder Bewerbung auf Chefarztstellen unterlassen.

intern: Wie bringen Sie jetzt Familie und Beruf unter einen Hut?

Prof. Hoffmann: Ich arbeite immer noch mit 85 Prozent. Man braucht natür-

lich ein gut funktionierendes familiäres Netzwerk mit Partner, Schwiegereltern und Eltern, die sich um das Kind mit kümmern. Eine Nachmittagsbetreuungsmöglichkeit ist essenziell, man braucht aber auch ein Notfallkonzept, wenn das Kind krank ist oder wenn die Schule oder der Nachmittagshort ausfallen.

intern: Was möchten Sie uns über Ihr Privatleben verraten?

Prof. Hoffmann: Wir haben eine Tochter mit neun Jahren. Sie geht in die 3. Klasse. Ich spiele Tennis im Regensburger Tennisclub und mache sogar beim Mannschaftstraining mit, wobei ich eher wenig Spiele mache. Außerdem fahre ich Mountainbike und gehe gern einmal im Jahr in den Pflingstferien wandern. Früher habe ich sehr lange Geige gespielt. Ich habe aber jetzt keine Zeit mehr für das Orchester, so dass ich dieses Hobby leider vernachlässige.

Das Interview führte Svenja Uihlein am 14.4.2016

Glückskind-Autor Steven Uhly liest für Patienten

Der Aufenthaltsraum der Geriatrischen Tagesklinik (Haus St. Pius, Gartengeschoß) wird am Dienstag, 10. Mai um 18.30 Uhr zum Lesungsort: Der deutsch-bengalische Autor Steven

Uhly liest für die Patienten aus seinem Buch „Glückskind“. Damit beteiligt sich das Krankenhaus an dem Projekt „Regensburg liest ein Buch“ Ziel der Aktion ist das Buch drei Monate lang auf verschiedenen Lesungen und Veranstaltungen zum Stadtgespräch zu machen. Deutschlandradio Kultur bezeichnet „Glückskind“ als „ein großartiges poetisches Werk“. Mehr Informationen unter: www.regensburg-liest-ein-buch.de

Ein erstaunliches Buch über das Glück

In Glückskind erzählt der Autor Steven Uhly die Geschichte von Hans D., einem Gescheiterten. Er lebt wie ein Messi irgendwo in der Anonymität einer Hochhaussiedlung nur noch vor sich hin und verlässt kaum noch seine Wohnung. Doch eines Tages findet er im Müllcontainer seines Hauses ein Baby. In einem Reflex holt er das schreiende Kind aus dem Müll, kümmert sich um das Baby und beschließt, es zu behalten - wissend, dass er das eigentlich nicht darf. Es beginnt ein berührender Prozess über die Entscheidung, was geschehen muss. Das Kind behalten, es verbergen? Und die Mutter? Eine Mordanklage zulassen, wider besseres Wissen? Was ist mit dem Vater? Was ist gerecht? Wie handeln? Am Ende der Geschichte sind die Dinge neu geordnet.



Autor Steven Uhly

Die Geschichte einer jungen Wallfahrt

Frater Robert und seine Wallfahrtgruppe hatten eine Pilgerreise zur Kristallmanufaktur Theresienthal geplant, doch ein Schneesturm zwang die Reisenden zur Umkehr. Frater Robert erzählt von seinen Erlebnissen und gibt uns einen Einblick in die noch recht junge Geschichte dieser Pilgerfahrt.

Für gewöhnlich haben Pilgerwege eine jahrhundertalte Geschichte – den Bittgang der Zwieseler im Bayerischen Wald zur Kristallmanufaktur Theresienthal gibt es erst seit 16 Jahren. Etwa 300 Teilnehmer des Emmaus-Gang finden sich am Ostermontag ein, um zur Glasmacherkapelle zu pilgern.

Schon vor 100 Jahren waren die Theresienthaler Glasmacher unterwegs zum Emmausgang, doch im Laufe der Jahrzehnte ging der Brauch verloren. Als 2001 die Glashütte Theresienthal, die den Einheimischen seit 1836 den Lebensunterhalt ermöglicht, vor dem Konkurs stand, führte der Verein zur Erhaltung der Traditionskapelle, angeführt von drei wagemutigen Frauen, den Brauch erneut ein. Sie krönten ihn mit dem Bittgang für den Erhalt des heimischen Glasmacherberufs: Und das Wunder geschah. Die Kristallmanufaktur



Frater Robert (neben der Kapelle links) trotz dem Schnee und der Kälte.

Theresienthal wurde wieder zum Leben erweckt und fertigt kostbare Glasobjekte wie zu König Ludwigs Zeiten.

Als wir uns im Vorjahr auf den Weg machten, gerieten wir in einen solchen Schneesturm, dass die Wallfahrt abgebrochen werden musste. Der alte „Böhmerweg“ zwang uns zur Umkehr, denn das gesundheitliche Risiko war zu groß.

Der Emmausgang

Der Emmausgang ist ein christlicher Brauch, vor allem in Süddeutschland und in Österreich. Der Brauch entstand in Erinnerung an den Gang der Jünger nach Emmaus, an dem sich Jesus Christus unerkannt anschloss. Ausgeführt wird der Emmausgang als ein geistlicher Gang mit Gebet und Gesang oder als ein besinnlicher Spaziergang am Morgen des Ostermontags.

Manche waren viel zu leicht gekleidet, denn niemand hatte mit dem Unbill der Witterung gerechnet. Vor allem im „Böhmischen“ waren die Flocken so dicht, dass wir vom Weg abkamen und der eiskalte Wind ließ uns frieren.

Eine Wallfahrt im Schnee hatte ich mir schon immer gewünscht: Doch im Vorjahr erreichte ich erstmals das Limit und war eine Pilger-Erfahrung reicher. Dafür war es heuer beim Bittgang umso angenehmer: St. Petrus hatte doch Einsehen mit den frommen Betern.



Das schlechte Wetter Zwang die Pilger zur Umkehr.

Frater Robert



Neuer Termin für das Granatapfelturnier

Nach langen Überlegungen wird nun das „Granatapfelpokal-Turnier“ an einem anderen Tag als das Sommerfest stattfinden. Ein Samstag Anfang/Mitte September ist geplant. Weitere Informationen können Sie rechtzeitig im Intranet nachlesen.

Im Namen aller aktiven und passiven Fußballfreunde

Frater Robert

Termine, 2. Halbjahr:

Juni

Sonntag, 12.06.2016

Kindersegnung

Kirche St. Pius und Mitarbeiterspeisesaal BBPR

Do - Sa, 16.06.2016 - 18.06.2016

Teddyklinik

Garten BBPR

Freitag, 10.06.2016

Gedenktag Frater Eustachius Kugler

Kirche St. Pius und Abendessen im Mitarbeiterspeisesaal

Juli

Samstag, 16.07.2016

Sommerfest mit Fußballturnier

Garten BB

Samstag, 23.07.2016

Kinderfest mit Segnung des Vorplatzes

Vorplatz St. Hedwig

Sonntag, 31.07.2016

Kindersegnung

Kirche St. Pius und Mitarbeiterspeisesaal BBPR

September

Mittwoch, 28.09.2016

Missionstag

Eingangshalle BBPR und BBSH

November

Sonntag, 13.11.2016

Kindersegnung

Kirche St. Pius und Mitarbeiterspeisesaal

Mittwoch, 16.11.2016 (Buß- und Betttag)

Adventsbasar

Eingangshalle BBPR und BBSH

Montag, 21.11.2016

Jubiläumsfeier Mitarbeiter

Hörsaal, Mitarbeiterspeisesaal BBPR

Dezember

Freitag, 09.12.2016

Rentnerverabschiedung/Rentnertreff

Mitarbeiterspeisesaal BBPR

Donnerstag, 15.12.2016

Adventliche Begegnung mit Christkindlmarkt

Mitarbeiterspeisesaal, Innenhof BBPR

Veranstaltungshinweise des Bildungszentrums Fort- und Weiterbildung

Als Vorschau für Mai 2016 möchten wir Sie über folgende Veranstaltungen informieren:

Mai 2016

„Sterbebegleitung, Die Begleitung von Patienten und Angehörigen in der Endphase des Lebens“

Termin: 11.05.2016 (Anmeldefrist verlängert)
 Uhrzeit: 16.00-18.15 Uhr
 Veranstaltungsort: neuer Raum : W1,
 Haus St. Wolfgang
 Zielgruppe: Mediziner, Pflegefachkräfte und
 Therapeuten auf den Stationen
 Referent: Dr. Dominik Wittmann,
 Klinik für Palliativmedizin

Juni 2016

„Fortbildung des onkologischen Zentrums: Krebs im Alter“

Termin: 08.06.2016 (keine Anmeldung erforderlich)
 Uhrzeit: 14.15-15.45 Uhr
 Veranstaltungsort: WP 3/4, Wohnheim St. Pius
 Zielgruppe: Mediziner, Pflegefachkräfte und
 Therapeuten des onkologischen Zentrums
 Referent: Dr. Steffen Schlee Oberarzt Klinik für
 Allgemeine Medizin und Innere Medizin und
 Geriatrie,
 Tibor Lehner Fachpflegekraft



Rhetorik für Mediziner: „Lehre planen und gestalten für Mediziner“

Termin: 15.06.2016 (Anmeldung erforderlich)
 Uhrzeit: 09.00-16.00 Uhr
 Veranstaltungsort: J1, Prüfeninger Straße 21
 Zielgruppe: Mediziner, die sich in Aus-,
 Fort- und Weiterbildung engagieren
 Referentin: Birgit Hawelka,
 Universität Regensburg
 Anmeldung: per E-Mail an
 bildung@barmherzige-regensburg.de
 oder telefonisch -1755

Führungskräfteentwicklung Vertiefungsworkshop „Kommunikation II: Herausfordernde Führungskommunikation im Alltag“

Termin: 04.-05.10.2016
 Anmeldefrist: 19.07.2016
 Uhrzeit: 1. Tag: 09.00-18.00 Uhr,
 2. Tag: 08.30-13.00 Uhr
 Veranstaltungsort: Forum Atrium (Regensburg)
 Zielgruppe: (Funktions-)Oberärzte, Stationsleiter und
 Abteilungsleiter, die den Basisworkshop
 bereits absolviert haben
 Anmeldung: erforderlich, in Abstimmung mit
 Ihrer/Ihrem Vorgesetzten,
 bildung@barmherzige-regensburg.de

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Ausführliche Informationen finden Sie in unserem Fort- und Weiterbildungsprogramm 2016 und im Intranet.

Freundliche Grüße

Ingrid Rösl
 Leitung
 Fort- und Weiterbildung

3. ST. BARBARA CUP

Golf- und Landclub Oberpfälzer Wald e.V.

Programm

Liebe Freunde und Partner,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

sehr herzlich möchte ich Sie zum **3. St. Barbara Cup** im Golf- und Landclub Oberpfälzer Wald e.V. einladen.

In diesem Jahr beteiligen sich die Barmherzigen Brüder bereits zum dritten Mal an dieser besonderen Sportveranstaltung. Als Zentralversorger für die Region sehen wir unsere Aufgabe nicht nur in der medizinischen Versorgung, sondern auch in der Gesundheitsprävention.

Nach dem Motto „**Vorsorge ist besser als heilen**“, unterstützen wir daher verschiedene Sportarten, wie zum Beispiel Golf, die zu einem gesunden Lebensstil beitragen.

Ich freue mich darauf, die Golfer unter Ihnen beim 3. Gesundheitscup des Krankenhauses St. Barbara zu begrüßen.

Ihr



Dr. Martin Baumann
Geschäftsführer

Ablauf

Wettspieldetails

- **Spielform:** Einzel-Stableford über 18 Löcher
- **Startinformationen:** von Tee 1 um 11.00 Uhr
- **Nenngeld:** Erwachsene 15 Euro, Jugend 6 Euro; zzgl. 1/2 Gäste-GF

Preise

- **1 Brutto Damen und 1 Brutto Herren**
(je eine Flasche Wein des Ordens der Barmherzigen Brüder, Gutscheine 70 Euro)
- **3 Netto in den Klassen A, B und C**
(je eine Flasche Wein des Ordens der Barmherzigen Brüder, Gutscheine über 70 Euro, 50 Euro bzw. 30 Euro)
- **Nearest to the Pin – Damen und Herren getrennt** (je zwei Flaschen Wein des Ordens der Barmherzigen Brüder)
- **Longest Drive – Damen und Herren getrennt** (je zwei Flaschen Wein des Ordens der Barmherzigen Brüder)

Termin

**Samstag,
11. Juni 2016**

Anmeldung und Kontakt

Golf- und Landclub Oberpfälzer Wald e.V.

Karola Leitl

Ödengrub 1

92431 Neunburg vorm Wald

Telefon: 09439 466

Fax: 09439 1247

info@glcoberpfaelzerwald.de

www.glcoberpfaelzerwald.de

Anmeldung via Telefon oder online über die Clubhomepage bis **Freitag, 10. Juni, 12.00 Uhr.**



BARMHERZIGE BRÜDER
Krankenhaus St. Barbara
Schwandorf

